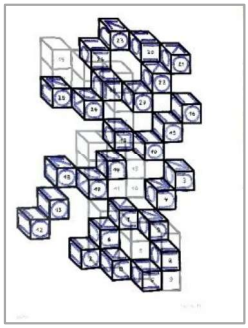
Friedrich Gräsel – Jahresgabe Nr.2
Röhrenkomposition, 1972, Siebdruck, 58x72 cm, sign., Auflage 100



Der Bochumer Künstler Friedrich Gräsel war vorrangig Bildhauer, gleichwohl hat er als junger Künstler Linolschnitte gefertigt und immer wieder auch Fotografien und Siebdrucke geschaffen, die als „Übersetzungen" seiner Skulpturen in die Fläche angesehen werden können. Für den Bochumer Künstlerbund hat er Arbeiten für den Jahreskalender beigesteuert, für den Kunstverein einen Siebdruck mit einer für ihn typischen Skulptur und eine sogenannte „Explosionsgrafik" (hiervon besitzt unser Verein noch einige Exemplare), die die Erarbeitung skulpturaler Kombinatorik zum Thema hat.
Bekannt und berühmt wurde Gräsel mit der Einbeziehung und „skulpturalen Umformung" vorgegebener Industrie-Formen und -Materialien – Röhren aus Ton, Eternit oder Stahl. Ästhetische Gestaltungsprinzip ist hierbei oft das Wechselspiel zwischen kubischer Geometrie und organischer Rundung, der Kontrast zwischen der blockhaften Gestalt der Außenform und den organischen Rundungen der Rohre.
Als Lehrer hat er oftmals auf Michelangelos Sklaven verwiesen, auf den Kontrast zwischen den plastisch durchgearbeiteten Körpern und dem unbearbeitet gelassenen Marmorblock – den visuellen Gegensatz zwischen atmender und geometrischer Form; Michelangelos formales Mittel, um die polaren Gegensätze „Zwang" und „Freiheitswillen" visualisieren zu können.



„Ich habe gern von den großen Meistern der Bildhauerei gelernt (…) habe nach formalen Prinzipien in ihren Arbeiten gesucht, die ich dann in die Abstraktion und in unsere aktuelle Welt übertragen konnte … Mir geht es, um deutlicher zu werden, um ein kreatives Anarbeiten gegen allzu mächtige „Industrie-Vorgaben", um eine künstlerische Humanisierung jedweder vorgegebenen Norm oder unverrückbarer Grenzen (...)."

Die Grafik des Kunstvereins kann man als Ideen-Skizze begreifen, als ein zeichnerisches „Durchspielen" unterschiedlicher Richtungswerte und Kombinationsmöglichkeiten vorgegebener Röhren, die er, immer rechtwinklig geschnitten, variantenreich zusammenfügen will. Auf ein endgültiges Ergebnis verzichtet er hier bewusst.
Tatsächlich nimmt die „Skizze" der Jahresgabe Bezug auf eine ihm ganz wichtige Arbeit, auf ein nahezu ikonisches Grundmuster seines künstlerischen Denkens – das nicht zuletzt auch sein Grab ziert. Bereits früh hat er diese Arbeit in unterschiedlichen Materialien erprobt.



Die grafische Arbeit für den Kunstverein verdeutlicht anschaulich, dass die beschriebene Dualität seiner Skulpturen immer sehr verschiedene Ansichten und damit verschiedene Formkonstellationen bereithalten und als solche nur im Umgehen der Skulptur erfahren werden können. „Sammler dieser Arbeit sind immer wieder überrascht, dass sich beim Drehen der im Wohnraum aufgestellten Skulptur nahezu unerwartete Konstellation ergeben" (…) und die Grafik wird in einem gesteigerten Maße verdeutlichen, dass man die würfelartig zusammengefügten Teile sehr verschieden komponieren kann, auch die Rumkonstellation – ohne die Idee einer idealen Außenform außer Kraft zu setzen. (Im offiziellen Werkverzeichnis spricht Gräsel tatsächlich den Begriff „Raumkonstellation" an.)



Weihnachtspreis: 60 €
Ansprechpartner für Fragen oder Kaufinteresse:
Ulrich Marquardt, Kunstverein Bochum, Tel.:358915